

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 77.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 8. Juli

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

## Am t l i c h e s. N a g o l d.

### Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Nachstehend werden die Namen und Distrikte der seitens der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen für den Schwarzwaldkreis für die Zeit vom 15. Mai 1890/92 aufgestellten Vertrauensmänner und deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Distrikt.	Vertrauensmann.	Stellvertreter.
1. Gemeinde Nagold, Ebhausen mit Wöllhausen, Emmingen, Helsbhausen, Minderbach, Pfundorf, Rohrdorf.	Gutekunst, Christian in Nagold.	Kenz, Schultheiß in Emmingen u. Deuble, Gottfried in Nagold.
2. Altensteig Stadt u. Dorf, Berneck, Beuren, Ebershardt, Egenhausen, Enzthal, Ettmannsweiler, Hünshronn, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth, Wenden.	Schill, Kunstmühlbesitzer u. Oekonom in Altensteig.	Rapp, Schultheiß in Ueberberg u. Ruoff, Köhleswirt u. Oekonom in Spielberg.
3. Beihingen, Böslagen, Hatterbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schietingen, Unterschwandorf und Unterthalheim.	Frey, Gottfried in Beihingen.	Roman, Martin von Böslagen.
4. Effringen, Gütlingen, Rothfelden, Schönbronn, Sulz, Wildberg.	Reichert, Klostermüller in Wildberg.	Dürr, Phil., Oekonom in Effringen u. Proß, Gemeinder. in Schönbronn.

Den 27. Juni 1890.

A. Oberamt. Dtt. A. B.

### A. Amtsgericht Nagold.

#### Schaunmachung, betr. die Gerichtsferien.

- Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.
  - Während der Ferien werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind:
    - Strafsachen;
    - Kreissachen und die eine einseitige Verfügung betreffende Sachen;
    - Wes- und Marktsachen;
    - Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
    - Wechselsachen;
    - Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.
  - Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.
  - Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren, sowie auf andere Angelegenheiten als diejenigen der ordentlichen Streitigkeiten Gerichtsbarkeit sind die Gerichtsferien ohne Einfluß.
- Den 30. Juni 1890.

Oberamtsrichter Kapff.

Bei der kürzlich vorgenommenen ersten Prüfung für den höheren Justizdienst ist u. a. für befähigt erklärt worden: Paul Friedrich Schaller von Herrenberg.

### Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold. Bezugnehmend auf die heutige Konzertanzeige glauben wir den Kunstfreunden einen Gefallen zu erweisen, wenn wir auf dieses Konzert

aufmerksam machen. Mit staunenerregender Technik und künstlerischer Auffassung weiß Herr Flohr die schwierigsten Konzertstücke von Weber, Beethoven Chopin u. zu Gehör zu bringen. Bewunderung aber erregt Herr Schneider, der 88jährige Sänger im Silberbarte, ein Schüler des Mendelssohn, bei den Zuhörern. Jugendliches Feuer, eine für sein Alter nicht erwartete, ungewöhnliche Kraft und Frische der Stimme, sowie eine tadellose Deklamation, wie sie nur durch eine vorzügliche Schulung sich erhalten konnte, spricht aus seinen Lieder, die sonst nach Inhalt und Komposition einen jugendlichen Vortragenden erheischen müßten.

Nagold. Gegenwärtig trifft man in hiesigen Obstgärten Apfel- und Birnbäume an, die neben den reich angelegten Früchten viele Blütenbüschelchen zeigen. Es ist diese Naturerscheinung wohl auf die besonders üppige Vegetation zurückzuführen, welche die fortwährende Abwechslung von Regen und Sonnenschein erzeugt.

Entringen, Olt. Herrenberg, 4. Juli. In Anwesenheit der Ammerthalbahn waren laut T. Ehr. diese Woche Professor Sapper von Stuttgart, Oberamtmann Böler und mehrere Ortsvorsteher und Geistliche der Ammerthalgemeinden hier im „Hirsch“ vereinigt, um über die Richtung der geplanten Linie zu beraten.

Oberndorf, 4. Juli. In den letzten Tagen stellte sich in unserer Stadt die Influenza wieder ein. Eine große Anzahl von Leuten wurde von ihr befallen, von einem einzigen Werke der Waffenfabrik Manser allein bis jetzt 60—70 Personen. Der Verlauf der Krankheit ist glücklicherweise durchaus ein schnellerer und gutartigerer als beim ersten Auftreten derselben.

Stuttgart, 2. Juli. Das Sedansfest wird diesmal in Stuttgart in besonders großartiger Weise gefeiert werden. In diesem Jahre ist es das zwanzigste Mal, daß dieser Tag wiederkehrt und aus diesem Anlasse sollen besondere Festlichkeiten stattfinden.

Wie die „Rechtzeitung“ aus Berlin erfährt, beabsichtigt der Reichstagsabgeordnete v. Münch nun doch, sein Mandat niederzulegen, da seine Wäh-

ler mit seinem Standpunkt in der Frage der Dienstzeit nicht einverstanden sein dürfen. Er beabsichtigt auch, nicht wieder zu kandidieren. Mit dieser Nachricht scheint aber wenig übereinzustimmen eine lange Erklärung, die Herr v. Münch in der „Voss. Ztg.“ erläßt und in der es heißt: Die Volkspartei habe ihn erjucht, seine Rede im Reichstage nicht zu halten. Sie habe ihn dann ausgeschlossen. Er betrachte sich aber noch als Mitglied der Partei mit besonderem sozialem Programm: progressive Einkommensteuer, staatliche Arbeiterparlamente mit hohem Zinsfuß. Auch wollte er die „auf Untergrabung der Religion und Monarchie und der Liebe des Volkes zum Heere gerichteten Bestrebungen“ nicht teilen. Seine rednerische Unbehilflichkeit gebe er zu. Die Erregtheit des Herrn v. Münch hat denselben dieser Tage in Strafe gebracht. v. Münch war, wie aus Berlin geschrieben wird, vom Schöffengericht wegen Beleidigung eines Telegraphenbeamten zu 200 und 50  $\mathcal{M}$  verurteilt worden.

In der Nacht des 3. Juli hat in Köln eine Feuersbrunst gewüthet, wie sie seit Menschengedenken nicht vorgekommen. Die Tapetenfabrik von Flamersheim und Steinmann, welche 400 Arbeiter beschäftigte und einen großen Häuserblock zwischen vier Straßen ausmachte, ist fast ganz niedergebrannt. Der Gesamtschaden wird auf 900,000  $\mathcal{M}$  veranschlagt.

Berlin, 2. Juli. Kriegsminister General v. Verdy du Vernois hat, wie glaubwürdig verlautet, sein Entlassungsgesuch am vorigen Dienstag eingereicht. In der Audienz, die er an diesem Tage beim Kaiser hatte, gewann er die Ueberzeugung, daß er in absehbarer Zeit nicht im Stande sein werde, mit seinen Reformplänen durchzubringen. Ganz besonders getränkt fühlt sich Herr v. Verdy auch dadurch, daß der Reichskanzler v. Caprivi als jüngerer General ihn in der vielbesprochenen Kommissionssetzung des Reichstages bis zu einem gewissen Grade verleugnete. Herr v. Verdy sprach in jener Sitzung kein Wort und sagte, wie man glaubt, schon damals den Entschluß, sein verantwortliches Amt, dessen er 1/4 Jahr gewaltet hat, niederzulegen.

Berlin, 2. Juli. Die Ausbildung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit dem neuen Gewehr, wofür vom Reichstag 11 Millionen bewilligt sind, wird je 10 Tage dauern; es werden dazu nicht nur die Reservisten, sondern auch die Landwehr ersten Aufgebots einberufen werden.

Berlin, 3. Juli. Die „Börseztg.“ meldet, der Kaiser würde mit einer bedeutenden Summe an die Spitze einer Kompagnie treten, welche die Organisierung und Ausbeutung der ostafrikanischen Kolonie übernimmt.

Berlin, 3. Juli. Nach einem beim deutschen Emin Pascha-Komitee eingetroffenen Telegramm ist Peters mit seiner Expedition in Usagara (nahe der Küste bei Bagamoyo) eingetroffen.

Berlin, 3. Juli. Das Gerücht, daß Major Wichmann seine Entlassung als Reichskommissar nachsuchen wolle, wird aus guter Quelle verschiedenen Blättern bestätigt. Die „Nat.-Ztg.“ meint, der Grund sei nicht der englisch-deutsche Vertrag, sondern liege in Kompetenz- und Verwaltungsfragen.

Berlin, 5. Juli. Die württembergischen Schützen sind heute morgen eingetroffen.

Das Berliner Bundeschießen scheint auch zu einer Versammlung der internationalen Taschendiebe zu werden. Aus zahlreichen Großstädten haben sich die Langfinger nach Berlin begeben. Ein biederer

Wiener ist bereits von einem Taschendiebe auf dem Festplatz um 100 M erleichtert worden.

Die amerikanischen Schützen, welche dem deutschen Bundeschießen in Berlin beizuwohnen wollen, haben am Donnerstag nachmittag ihren Einzug gehalten. Eine große Zuschauermenge war am Platze, aber die Haltung des weitaus stärksten Teiles der Menge zeigte, daß man das Ganze als ein großes Nabaufest betrachtete. An Unfereien, Schreien und Lärmen war kein Mangel, von einer wirklich enthusiastischen Begrüßung hingegen gar keine Rede. Die Schützen wurden im Rathause offiziell begrüßt.

15 Reichstagsabgeordnete, darunter 4 Württemberger, haben an die Reichsregierung das Ersuchen gerichtet, das Branntweinsteuergesetz zu revidieren, wobei die kleinen landwirtschaftlichen Brenner mehr berücksichtigt werden sollen.

Die freisinnigen Reichstagsabgeordneten Barth und Rickert haben noch vor der Vertagung des Reichstages von Neuem ihren Antrag auf Sicherung des Wahlgeheimnisses eingebracht, wonach den Wählern amtlich gestempelte Umschläge geliefert werden sollen, in denen die Stempel abzugeben sind, und die Wohllokal eine ganz besondere auliche Einrichtung erhalten würden, die den Wählern bei dem Gang zur Urne durch Isolierung vor jeder Beeinflussung und Kontrolle schützen soll.

Das neue Kolonialabkommen zwischen England und dem deutschen Reiche ist jetzt in Berlin offiziell unterzeichnet. Es wird dem Londoner Parlament unverzüglich unterbreitet und von Letzterem auch angenommen werden. Im allgemeinen hat man sich nun mit seinen Bestimmungen bei uns, wie in England befreundet, und bei energischer Thätigkeit wird Deutschland auch über den Heimfall der Insel Sansibar an England bald genug fortblicken können. Ohne Preis allerdings kein Preis! Der bevorstehende Ablauf des deutschen Sozialistengesetzes hat jetzt seine erste Folge gezeitigt: In Leipzig ist der über die Stadt verhängte kleine Belagerungszustand erloschen und eine Anzahl von ausgewiesenen sozialistischen Führern ist bereits dorthin zurückgekehrt. Die Ruhe ist auch nicht einen Augenblick gestört worden.

Beim deutschen Emin-Pascha-Komitee in Berlin ist ein Telegramm eingegangen, nach welchem Dr. Peters mit seiner Expedition in Ungarn eingetroffen ist.

Eine Aufsehen erregende Äußerung des Fürsten Bismarck hat am Dienstag der Afrikareisende Eugen Wolf bei dem Festmahl der Deutschen Kolonialgesellschaft in Köln mitgeteilt. Herr Wolf hatte den Fürsten am Sonntag in Friedrichsruh aufgesucht und ihn gesund und jugendfrisch angetroffen. Als die Rede von dem deutsch-englischen Abkommen war, soll der Fürst wörtlich gesagt haben: „Niemand hätte ich meine Feder zu diesem Vertrag hergegeben.“

In englischen Zeitungen wird sehr lebhaft die Frage erörtert, ob der Reichskanzler von Caprivi den Kaiser nach England begleiten werde. Wäre das der Fall, würde der Besuch natürlich besondere Bedeutung erhalten. Herr von Caprivi wird indessen nicht mitreisen, sich vielmehr nach der recht angestrengten Arbeit, welche sein neues Amt ihm bereitet hat, die wünschenswerte Ruhe gönnen.

#### Ungarn.

Wien, 4. Juli. Gegen 300 Schützen, darunter 50 Ungarn, sind abends mit einer Schützenkapelle nach Berlin abgereist.

Graz, 4. Juli. Graf Hartenau (Prinz Alexander von Battenberg) sandte an die Witwe Panizas ein Trostschreiben, worin er verspricht, den Wunsch Panizas betreffs des jüngsten Kindes zu erfüllen.

#### Frankreich.

Paris, 3. Juli. Von den 29 verhafteten Nihilisten sind 20 wieder freigelassen worden. Die Gerichtsverhandlung gegen die übrigen 9 findet morgen statt.

Paris, 4. Juli. Gerüchte über eine Revolution in Sofia sind hier verbreitet. Es heißt, die russische Partei forderte durch Maueranschläge auf, den Tod Panizas zu rächen.

Paris, 4. Juli. Die Unterhandlungen zwischen der englischen und der französischen Regierung sind fast beendet. England hat erklärt, bei dem Abschluß des deutsch-englischen Vertrags nicht daran gedacht zu haben, die Rechte und die Würde Frankreichs damit anzutasten. Diese Erklärungen haben

hier durchaus befriedigt. Man erwägt jetzt die Frage eines Ausgleichs. Wahrscheinlich wird England an Frankreich eine der Antilleninseln abtreten und die französische Schutzherrschaft über Madagaskar anerkennen.

Als Antwort auf die in Paris erschienene Broschüre des Abg. Dreyfuß, daß jetzt der geeignete Augenblick für Frankreich gekommen, gegen Deutschland loszuschlagen, erschienen zwei Gegenschriften. Die eine hat einen höheren französischen Offizier zum Autor und betitelt sich „La Paix necessaire“. Antwort eines Franzosen an C. Dreyfuß. Die zweite Gegenschrift ist von Lucien Penjean und betitelt sich ebenfalls „La Paix necessaire“, jedoch mit dem Zusatz „Antwort eines Franzosen an einen Juden“. Penjean führt aus, die wirklichen Franzosen wären entrüstet über die Dreyfuß'sche Unverschämtheit, der nur einer von Rothschild und der Alliance israelite ausgegebenen Parole gefolgt sei. Die Franzosen wünschten nichts sehnlicher als den Frieden, nur die goldene Internationale zöge Vorteil aus einem zwischen Deutschland und Frankreich ausgebrochenen Kriege, denn sie besorge die Kriegsanleihen der beiden Völker. Die Wähler des 2. Arrondissement in Paris haben den Deputierten Dreyfuß aufgefordert, in öffentlicher Versammlung die Gründe auseinander zu setzen, die ihn zu der kriegerischen Broschüre gegen Deutschland veranlaßt, und sich von der Auflage zu reinigen, daß er durch Börseninteressenten zu diesem Schritte gekommen sei. In seiner Zeitung „La Nation“ hat Dreyfuß auch eine Gegenerklärung gebracht.

#### Italien.

Rom, 3. Juli. Ein Manifest der Republikaner gegen die Erneuerung der Tripelallianz ist erschienen und in hunderttausend Exemplaren im ganzen Lande verteilt worden. Die radikalsten Klubs und Organisationen bereiten eine allgemeine Agitation gegen Erneuerung der Tripelallianz vor und entwickeln dabei große Energie. Der Capitän Fracassa ergreift diese Gelegenheit, um Italiens unerschütterliche Bundesstreue zu bekennen. Die Italiener wählten, wie gefährlich es wäre, die Ratschläge der Franzosen zu befolgen und die Bande einer alten Allianz zu schwächen. Unter dem Schutze einer starken Allianz werde Italien immer Frankreichs Freundin sein, aber niemals auf seine Verbündeten verzichten.

#### Schweden.

Christiania, 2. Juli. Bei der heute abend im Königsschlosse stattgefundenen Galatafel hob der König in seinem Toast auf den Kaiser hervor, daß der Kaiser nicht zum erstenmale Scandinavien aufgesucht habe; schon im Vorjahre habe er die Westküste und die Ostküste des Landes befahren und dadurch die Wertschätzung der Naturschönheiten Norwegens und Schwedens bewiesen. Das norwegische Volk habe in diesen Tagen den Gefühlen Ausdruck gegeben, welche es für den Kaiser und auch für Deutschland beselien. Der Kaiser danke für die Aufnahme in der Hauptstadt. In seiner Jugendzeit sei er nicht gereist, so wolle er jetzt als Kaiser sich durch Reisen ausbilden und als Herrscher die Nachbarn kennen lernen; dieses Land habe er aus Liebe zu dem fernigen Volke aufgesucht, das durch steten Kampf sich durchgearbeitet habe zu einem Volke voll Mannestreu und Königstreue, die auch den Germanen eigen seien. Er sei überzeugt, daß das Volk in Zeiten der Gefahr für den König einstehen werde, er fordere auf, auf das Wohl des Königs zu trinken.

König Oskar von Schweden äußerte in Christiania zu dem dortigen Vertreter der Köln. Ztg.: „Es ist mir wahrhaft leid, nicht einmal unerkannt einen halben Tag beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe verbringen zu können. Menschen, die ich so hoch schätze und verehere, wie Bismarck, kommen meinem Herzen doppelt nach, wenn sie für den großen Teil der übrigen Welt bei Seite treten.“

Die Stadt Christiania hat zu Ehren Kaiser Wilhelms dem neu angelegten Weg nach Holmenollen den Namen „Kaiser Wilhelms Bei“ beigelegt, worüber der Monarch sich dem Stadtvorstand gegenüber sehr erfreut gezeigt hat.

#### Bulgarien.

Sofia, 4. Juli. Ueber Sofia, Philippopol, Ruffschuk, Schumla und Plewna wurde der Belagerungszustand verhängt. In einzelnen dieser Städte fanden mehrfache Verhaftungen statt.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat in aller Eile eine Badereise angetreten, um der Erschießung des Majors Paniza, des wegen Hochverrates bekanntlich zum Tode verurteilten Verschwörers, nicht beizuwohnen zu müssen. Der Fürst wollte den tapferen und fähigen Offizier, der mehr ein Bräufesopf, als ein Revolutionär war, gern begnadigen, aber der harte Ministerpräsident Stambulow hielt es für richtiger, ein blutiges Exempel zu konstatieren, um künftige Verschwörungen zu verhindern und so wurde Paniza denn standrechtlich erschossen. Serbien hat einen Zwischenfall mit der Türkei. Der serbische Konsul in Prishtina wurde von türkischen Arnauten in grausamer Weise ermordet, sein ganzes Haus geplündert. Von Belgrad aus ist nach Konstantinopel energische Beschwerde erhoben, strenge Untersuchung und Bestrafung verlangt.

#### England.

London, 4. Juli. Das Oberhaus hat heute in erster Lesung die Bill, betreffend die Abtretung Helgolands, genehmigt; die zweite Lesung erfolgt am Donnerstag.

#### Spanien.

Madrid. Wieder ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Es handelt sich diesmal um einen förmlichen Systemwechsel. Die Minister haben beschloffen ihre Portefeuilles der Königin zur Verfügung zu stellen und die Fortführung der Geschäfte nur anzunehmen, wenn die Regentin unbedingtes Vertrauen in die liberale Partei ausspricht. Der Uebergang der Regierung an die Konservativen gilt selbst in liberalen Kreisen für zweifellos und als unmittelbar bevorstehend.

#### Kleinere Mitteilungen.

Die Broschüre des Hauptmanns Müller ist bereits in sechster Auflage erschienen. Wie die „Mm. Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, hat Hr. Müller gegen die „Köln. Ztg.“, welche den Broschürenscheiber verdächtigt und insbesondere sein Verhältnis zu seinen Kameraden herabgewürdigt hatte, Klage erhoben.

Als Nachklang der Kopenhagener Kaisertage geht wieder das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Prinzen Christian von Dänemark mit der Schwester des Kaisers, der Prinzessin Margarethe, durch die Blätter. In Kopenhagener Hofkreisen gelte diese Verbindung als eine ausgemachte Sache und man wolle nur vorläufig mit der Verlobung der Verlobung warten, weil der Prinz noch zu jung sei. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den jungen Prinzen ist eine auffällige Auszeichnung, die natürlich auch mit dem Heiratsplan in Verbindung gebracht wird.

Raumburg, 2. Juli. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts sind am Sonnabend drei Fabrikanten wegen Verstoßes gegen die gesetzliche Maximalarbeitszeit für jugendliche Arbeiter zu Geldstrafen von 95—105 M verurteilt worden.

Gelegenheit für Aerzte. Fast unglaublich aber amtlich festgestellt ist die Thatfache, daß es einen österreichischen Bezirk von 60 072 Seelen giebt, welcher weder einen Doktor der Medizin noch einen Wundarzt besitzt. In der Umgebung von Krakau ist dieser Bezirk. In ganz Galizien kommt ein wissenschaftlich approbierter Arzt auf 10 061 Einwohner, in Bulowina sogar einer auf 11 801.

Eine Arnautenbande drang am 1. Juli nachts in Prishtina (Altserbien) in das Haus des dortigen serbischen Konsuls Merinovic und ermordete denselben unter gräßlichen Umständen; auch der Kawaffe des Konsuls wurde getödtet. Wie das „W. Z.“ meldet, ist der serbische Gesandte in Konstantinopel bereits angewiesen worden, strengste Untersuchung und volle Genugthuung zu verlangen.

(Ein weiblicher Matrose.) An Bord der Barke „Ida“ in West Hartlepool wurde jüngst ein junger Matrose, Namens Hans Brandt, durch einen Sturz in den Kielraum getödtet. Als die Leiche nach der Todenkammer gebracht wurde, stellte es sich heraus, daß der Matrose ein junges Mädchen war.

**Farb. Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 12.55 p. Met.** — glatt gestreift, kariert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- u. südweisse porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hoff.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Rago. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**K. Amtsgericht Nagold.  
Öeffentliche Ladung.**

Der am 10. März 1861 zu Ebhausen geborene und zuletzt dort wohnhaft gewesene Maurer und Steinhauer

**Johann Georg Gär**

wird beschuldigt, als Wehrmann I. Aufgebots der Landwehr ausgewandert zu sein, ohne von der Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360, Pro. 3 St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier selbst auf

**Donnerstag den 18. September 1890,  
vormittags 9 Uhr**

vor das K. Schöffengericht Nagold zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.-P.-O. von dem K. Bezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 17. Juni 1890.

Gerichtsschreiber **Hedmann.**

**B e r n e d.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Nachdem das K. Amts-Gericht Nagold am 18. Juni d. J. die Zwangs-Vollstreckung in das unbewegliche Vermögen des entwichenen

**Jakob Walz,** Mehgers von hier,

verfügt und der Gemeinderat am 20. dess. Mts. die Zwangsvollstreckung beschlossen hat, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft des ic. Walz im Wege der Zwangsvollstreckung am

**Montag den 28. Juli d. J.,  
vormittags 10 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhaus im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Als Verwalter der Liegenschaft wurde bestellt: Jakob Huß, Gemeinderat hier und die Verkaufs-Commission besteht aus dem Unterzeichneten und Stadtschultheiß Gurrbach.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die Gebäulichkeiten in gutem baulichem Zustande sich befinden und die an das Haupt-Gebäude angebaute Miegig vermöge ihrer zweckmäßigen Einrichtung vorzugsweise zum Fortbetrieb des Mehgerei-Gewerbes sich eignen würde.

G e b ä u d e:

Nro. 40. 96 m Wohnhaus,  
1 ar 81 „ Hofraum,  
2 ar 77 m. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und angebauter Miegig, worin sich ein Schlacht- und Verkaufslot befindet, das Wohnhaus unter Ziegeldach, die Miegig unter Zinddach, am See, neben dem Schweinemarkt und Johann Georg Reule.

Brand-Verj. Anschlag 2800 M.  
Steuer-Anschlag 2800 M.

Gärten:

P.Nro. 105. 72 m Gemüsegarten vor dem Haus, neben sich selbst und dem Weg.  
107. 39 m Gemüsegarten hinter dem Haus neben sich selbst und der Gemeinde.

Gemeinder. Anschlag von Haus und Gärten  
2500 M.

Willk. geb. Acker.

P.Nr. 194. 79 ar 61 m Acker,  
5 „ 87 „ Debe,  
— „ 36 „ Einfahrt  
85 ar 84 m in der Schielhalben neben Stadtschultheiß Gurrbach und der Seegasse.

Gemeinder. Anschlag 1800 M.  
4300 M.

Den 4. Juli 1890.

Für die Vollstreckungsbehörde:  
Hilfsbeamter Amtsnotar  
Dengler.

Oberamt Nagold.

Gemeinde Mindersbach

**Wegbau-Afford.**

Die Arbeiten zum Bau eines Güterwegs von der neuen Nachbarschaftsstraße Nagoldthal-Mindersbach zu den Neuwiesen auf Wartung Mindersbach werden im Submissionswege verliehen.

Dieselben sind veranschlagt:

- |   |            |
|---|------------|
| 1. Erd- und Planierungsarbeiten . . . . . | 600 M. — J |
| 2. Chausfirungsarbeiten . . . . .         | 37 „ 50 „  |
| 3. Dohlen und Siderungen . . . . .        | 132 „ 50 „ |
| zusammen:                                 | 770 M. — J |

Affordliebhaber wollen ihre Angebote schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot für Wegbauarbeiten“ nach Prozenten des Voranschlags

ausgedrückt, längstens bis

**Donnerstag d. 10. d. Mts., nachm. 1 Uhr,**

bei dem Schultheißenamt Mindersbach einreichen, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, vorgenommen wird.

N. N.

Den 7. Juli 1890.

D.-A.-Wegmstr. **Bausch.**

Oberamt Nagold.

Gemeinde Mindersbach.

**Verakkordierung  
von Pflasterarbeit.**

Die Pflasterarbeit eines Ueberfahrtsstandes von der Nagoldthalstraße in die neuerbaute Nachbarschaftsstraße auf Wartung Mindersbach

im Betrage von . . . . . 150 M.

soll im Submissionswege verliehen werden.

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen im Rathaus zu Mindersbach zur Einsicht auf.

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt, mit der Adresse „Angebot auf Pflasterarbeit“ an das Schultheißenamt Mindersbach bis längstens

**Donnerstag d. 10. Juli d. J., nachm. 1 Uhr,**

portofrei einzureichen. Zu genannter Zeit findet auch die Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, statt.

N. N.

Den 7. Juli 1890.

D.-A.-Wegmstr. **Bausch.**

Beuren,

Oberamts Nagold.

**Bau-Afford.**

Zur Erbauung eines neuen, 17,3 m langen, 13,0 m breiten, 2 Stock hohen Wohn- und Oekonomiegebäudes für

**Jacob Kirn,** Bauern von dort.

wird am **Samstag den 12. Juli 1890,**

**nachmittags 2 Uhr,**

die Maurer-, Steinhauer-, Gips-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Fläschner- und Anstrich-Arbeit im Wege der schriftlichen Submission in Afford gegeben.

Affordliebhaber wollen ihre schriftlichen Offerte, in Procenten ausgedrückt, um besagte Zeit

auf dem Rathause in Beuren,

wo von mittags 12 Uhr an Pläne und Affordsbedingungen zur Einsicht aufliegen, abgeben.

N. N.

Nagold, den 5. Juli 1890.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Waldorf.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns hiemit, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag den 10. Juli d. J.** im Gasthaus zum „Girsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Jakob Walz,**  
Bauer hier.

**Katharina Beutler,**  
Tochter des Conrad Beutler,  
Wagners hier.

Wiesbadener

**Kochbrunnen-Quell-Salz,**

ein reines Naturprodukt;

unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines

**OHNE LITHIONGEHALTES**

bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzegehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark.

(Nur ist wenn in Gläsern wie verkleinerte Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken & Mineralwasserhandlungen etc.



Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften. grat. u. franco durch das Wiesbaden. Brunnen-Com ptoir

Kochbrunnen-Quell-Salz in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Vermeid. vorerst nach beim Einkauf zu achten bitten.

Käuflich in Nagold bei Herrn Apotheker Oeffinger.



Egenhausen.  
**Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachlasssache des am 1. Juli d. J. verstorbenen

Johannes Gänfle, gewesenen Schenkwirts hier, ergeht an dessen Gläubiger hiemit der Aufruf, ihre Forderungen binnen zwei Wochen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung unter Vorlegung der Beweis-Documente hiesseits anzumelden.

Den 4. Juli 1890.

R. Amtsnotariat Altensteig.  
Dengler.

Revier Enzlstöckle.  
**Brennholz-Verkauf.**

Am Samstag den 12. Juli, vormittags 11 Uhr,

im „Lamm“ zu Agerbach aus I. Frohnwald, Abt. 25 Brühl-ebene, Abt. 27 Sautana, Abt. 28 oberer Dachsberg, Abt. 34 Oldengrund, Abt. 42 Burrenmahd und Abt. 59 Rehgrund, zusammen: 1 Km. eichene Scheiter, 1 Km. buchene Scheiter 24 Km. dto. Prägel, 9 Km. tannene Scheiter, 135 Km. dto. Prägel, 9 Km. Eichen-Anbruch, 4 Km. Buchen, 82 Km. Tannen-Anbruch und 13 Km. buchene und 14 Km. tannene Reis-prägel.

Nagold.

**Museum.**

Dienstag den 8. Juli 1890, abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthofs z. Hirsch  
**Konzert**

des Clavier-Virtuosen Hubert Flohr aus Köln und des ältesten deutschen Sängers (Baritonisten) C. Schneider.

Nagold.

**Stump's**  
**Prinzessin-Zwiebackmehl,**

längst anerkanntes vorzügliches **Kindernahrungsmittel,**

empfehlen stets frisch

Gottlob Schmid.

Nagold.

**Kalk-**  
**Musnahme**

Donnerstag d. 10. d. M., nachmittags und Freitag d. 11. d. Mts., vormittags

in **Mausers' Ziegelei.**

Haiterbach.

Ein größeres Quantum gut gebrannte

**Holzkohlen,**

auch als **Bügelkohlen** geeignet, verkauft

Joh. Gg. Gutkunst.

Nagold.

**Feuerwehr-Sache.**



Mit der Einrichtung der städt. Wasserversorgung erleidet auch das hiesige Feuerlöschwesen eine wesentliche Aenderung, indem an Stelle der sogenannten „gemischten Feuerwehr“ eine rein

**Freiwillige Feuerwehr**

mit besonderem Statut treten soll.

Da die Wasserleitungs-Eröffnung voraussichtlich in einigen Wochen erfolgen kann und bis dahin die Einteilung, ja sogar die Einübung der Mannschaften geschehen sein sollte, so werden alle Diejenigen, welche sich um das Feuerlöschwesen hiesiger Stadt bekümmern, eingeladen, sich

**nächsten Samstag den 12. d. Mts., abends 8 Uhr**

im Bierbrauer **Sauter'schen Saal** einzufinden, damit über die Grundzüge des zu gebenden besonderen Statuts beraten werden kann.

Zahlreiches Erscheinen ist dringend nötig, um auf Grund dieser Beratung die **neuen Statuten sofort** ausarbeiten zu können.

Nagold, den 6. Juli 1890.

**Das-Commando.**

**Die so viel bewunderten**

Uhren mit selbstleuchtendem Zifferblatt, mit Goldzahlen, im Dunkeln unvergänglich mondhell leuchtend. Preise für einzelne Stücke: Wecker-Uhren in Nickelgehäuse mit Glocke, Ankerwerk und Spiral, 16 Ctm. hoch Mk. 5, mit Datum selbst anzeigend Mk. 6,75, Sport Mk. 8,75. Standuhren, leuchtend, polierter Kasten, Schlagwerk, Höhe 24 Ctm. Mk. 7,25. Regulator, Ruckbaumkasten, poliert, halb und Stunden schlagend, Höhe 52 Ctm. Mk. 9,50, mit Verpodung, für dauerhaft und genau gehend, 3 Jahre Garantie. Ferner Cyl.-Uhren, acht Nickelgehäuse, abgezogen und graviert in 6 Rub. Mk. 7, do. Remt. 7,50. Gehäuse acht Weißmetall, graviert, Goldzeiger Mk. 9 in Silber, Goldrand und gestempelt Mk. 15, 10 Rub. Mk. 16, 2 Silberdeckel 10 Rub. Mk. 17, für Herren und Damen. Ferner Anker-Remt., 2 Silberdeckel 15 Rub., Mk. 24, mit 17 Rub. Mk. 33, mit Mondgang Tag und Datum Mk. 43. Echt 14carat. gestempelte Damenuhren, graviert, Mk. 26, 28-30, breiten Reif an Zifferblatt Mk. 28, 32-35. Allerfeinste, auch email., Mk. 40, 3 Deckel Mk. 45, 48-50, wie alle ordentlichen Sorten Uhren und Ketten. Illustrierte Kataloge gratis und franko. Wer im Verkauf Geld 10 pCt. verdienen will, wer für sich nur um halbes Geld seinen Bedarf decken will, kaufe direkt in der Fabrik. Jede Uhr und Kette sind mit Garantie der Echtheit versehen und gebe für nicht Gewünschtes das Geld zurück.

Fabrik gegründet 1887.

Adr.: **Eug. Kärerer, Uhrenfabrik, Konstanz, Baden.**

Prämiert auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart

**Thurmelin!**



**Bestes Insektenpulver der Welt.**

**Von unfehlbarer Wirkung**

gegen Wanzen, Schwaben, Russen, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- und Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur in Gläsern à 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Patentspritze dazu 50 S.

Man muß **Thurmelin** verschlingen, um das „ächte“ zu bekommen.

Überall zu haben, wo das Plakat „Der Insektenjäger“ sichtbar ist.

In Nagold bei **H. Lang.**

Lehr-Verträge bei **G. W. Kaiser.**

Nagold.

**Soda Wasser, Teinacher Wasser, moussierende Limonade,** empfiehlt in stets frischer Füllung **H. Lang.**

Nagold.

**Kunstmehl**

bester Qualität bringt bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung **Carl Rapp.**

Nagold.

**Zu vermieten**

bis 1. August oder später: Ein freundliches heizbares **Zimmer** bei Frau Verwaltungskatharin **Burk's Witwe.**

Nagold.

**Malta-Kartoffeln,**

mehlfreich, empfiehlt wieder billiger **H. Lang.**

Wildberg.

**Milchschweine**

11 Stück schöne verkauft am nächsten **Samstag den 12. d. Mts., morgens 8 Uhr** **G. A. Reichert, Bäcker.**

**Schwämme,**

ffte. Levent. Kinderschwämme, Bad- und Toiletteschwämme, Tafel- und Pferdeschwämme, Lufah (veget. Waschwämme), Fensterleder,

empfehlen **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.

**Kalk-**  
**Musnahme**

Freitag den 11. d. Mts.

bei

**Ziegler Sautter.**

Haslach, Ob. Herrenberg.

**Stroh-Verkauf.**

Unterzeichneter hat eine Partie Dinkel-, Haber- oder Gerstestroh, mit der Maschine gedroschen, billig zu verkaufen.

Gemeindepfleger **Haas.**

Nagold.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein fleißiges, eheliches, nicht unter 18 Jahren altes Mädchen, das schon in besseren Häusern gedient hat, allen Hausarbeiten vorsehen kann und gute Zeugnisse besitzt, findet bis Salobi Stelle durch

die Redaktion.

Nagold.

**Knorr's Suppen-Einlagen, Suppen-Tafeln, Habermehl etc. Eiergerste, Eiernudeln, Suppenstangen Maccaroni** empfiehlt in bester frischer Qualität **Hoh. Lang.**

**Asphalt.**

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen u. Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich.

**Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- u. Theer-Produkten-Fabrik.**

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

**Fruchtpreise:**

Altensteig, den 2. Juli 1890.

	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7 70	7 63	7 30	
Haber	10 50	10 30	9 80	
Gerste	9 50	9 13	9 —	
Bohnen	—	9 —	—	
Weizen	—	12 —	—	
Roggen	10 50	9 97	9 —	
Weißkorn	—	7 50	—	

